

Löchrige Hosen und Kappe gehen gar nicht

Berufsausbildung Arbeiten statt Schule heißt es jetzt immer wieder für die Elftklässler der Fachoberschule. In einem Seminar lernen sie, wie man sich beim Betriebspraktikum richtig verhält.

VON LISA SCHMIDT

Sonthofen Anstatt in der Schule zu sitzen, begann für die Schüler des Wirtschaftszweigs der Fachoberschule (FOS) Sonthofen schon in dieser Woche das Praktikum in einem Betrieb. Im Laufe des Schuljahrs werden sie abwechselnd eine Woche in der Schule und eine an einer Praktikumsstelle verbringen, um in den Beruf zu schnuppern. Doch was kommt da auf die Jugendlichen zu, wie sollen sie sich an der Arbeitsstelle verhalten? Dazu bekamen die 65 FOS-Schüler Tipps von Experten in einem Seminar des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft.

Thema des Seminars war „Stilsicheres Auftreten im Praktikum“. Die Fachleute kamen aus Bank, Hotel, Verwaltung, Groß- und Einzelhandel. Zunächst erarbeiteten die Jugendlichen in acht Gruppen verschiedene Fragenbereiche. Danach wurden die Antworten in einer gemeinsamen Runde besprochen, moderiert von Susanne Dieter.

Was zählt der erste Eindruck? Wie steht es mit Handys oder sozialen Medien am Arbeitsplatz? Was mache ich, wenn ich krank bin oder zu spät komme? Wie kleide ich mich richtig? Das waren einige der Fragen, die die Jugendlichen sich stellten. Dazu erarbeiteten die Elftklässler in den Gruppen Ergebnisse und stellten sie dann den Experten vor. Diese gaben dazu Ratschläge und schilderten eigene Erfahrungen.

Die Experten waren sich einig, dass der erste Eindruck entschei-



In acht Gruppen erarbeiteten die 65 Schüler der FOS Sonthofen verschiedene Verhaltensregeln im Praktikum. Unterstützt wurden sie dabei von Vertretern des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft: (stehend von links) Thomas Wirthensohn und Moderatorin Susanne Dieter.

Fotos: Lisa Schmidt

„Ihr müsst nichts können. Nur wollen.“

Cora Bethke-Frank,
Parkhotel Frank



„Kappe runter und Augenkontakt hilft schon mal sehr viel.“

Christian Wilhelm,
Bürgermeister



„Egal was du tust – mach es mit Begeisterung.“

Josef Rothärmel,
Sparkasse Allgäu



dend sei, denn ihn kann man nicht wiederholen. „Das heißt nicht, dass ihr euch verstellen sollt“, sagte Katrin Schratt von Allfo-Vakuumverpackungen. Trotzdem gebe es eini-

ges zu beachten:

● **Ordentlichkeit** Praktikanten sollten auf ein sauberes und ordentliches Erscheinungsbild achten. Löchrige Hosen und dreckige oder

stören beim Praktikum und sollten entweder nur in Notfällen oder nach Absprache mit dem Vorgesetzten herausgeholt werden.

Darüber hinaus geben die Experten den Tipp, sich sicherheitshalber seine Aktivitäten in sozialen Medien anzuschauen. Denn auch Vorgesetzte schauen in Netzwerken wie Facebook und Co., um mehr über ihre Neuanfänger zu erfahren. Und da tragen unangebrachte Beiträge oder peinliche Partyfotos nicht zu einem guten Eindruck bei.

● **Umgang** Weil die Schüler in den Betrieben viel mit Menschen zu tun haben, ist der Umgang mit Kollegen, Vorgesetzten oder Kunden besonders wichtig. Generell sollten sie sich ihren Kollegen gegenüber freundlich, ihren Vorgesetzten respektvoll und den Kunden selbstbewusst aber höflich verhalten.

● **Interesse** „Desinteresse am neuen Betrieb sollte auf jeden Fall vermieden werden“, so Hans Fili von Fili Concept. Deshalb rät er, sich bereits vor einem Bewerbungsgespräch über den Betrieb zu informieren, um nicht schon am ersten Tag völlig ahnungslos anzukommen.

Das meinen die Schüler

Die Schüler nahmen die Tipps gerne mit, auch wenn sie sich vieles auch selbst so gedacht hatten. Beispielsweise fanden es Sabrina (22) und Elyne (17) gut, dass sie aus verschiedenen Blickwinkeln mehr über das Betriebspraktikum erfuhren und dazu auch die Experten direkt befragen konnten.

kaputte Schuhe gehen gar nicht. Kappen haben nach Ansicht der Experten am Arbeitsplatz ebenfalls „absolut nichts verloren“.

● **Handy und andere Medien** Handys